

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 87 (1969)
Heft: 1

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Umschau

Betonziegel werden in Europa von der Gruppe Redland-Braas-Bredero hergestellt, welche in England, Deutschland, Holland, Frankreich, Schweden, Belgien, Italien, Österreich und der Schweiz insgesamt 31 Dachziegelwerke betreibt. In der Schweiz wurde im Juli 1966 die Betonziegel AG von den Ziegeleigruppen Zürcher Ziegeleien, Keller & Cie AG, Pfungen, sowie den Firmen Aktienziegelei Allschwil, Tonwarenfabrik Laufen AG und Passavant-Iselin & Cie AG, Allschwil, gegründet. Mit dem Bau des Werkes in Döttingen wurde anfangs September 1966 begonnen und bereits im April 1967 wurden die ersten Produktionsversuche aufgenommen. Der Anlauf erfolgte so rasch, dass schon im Juni der geplante Ausstoss erreicht wurde. Seither hat sich der Redland-Betonziegel in der Schweiz auf breiter Basis sehr gut eingeführt. Wie in Grossbritannien, wo über 90 % aller neuen Steildächer mit Betonziegeln gedeckt werden, hat sich dieses Produkt auch in anderen Ländern immer mehr durchgesetzt. So werden in Westdeutschland allein von den Werken der RBB-Gruppe im Jahre 1968 über 200 Millionen Betonziegel hergestellt. Auch in den Ländern, in denen der Redland-Betonziegel erst später eingeführt wurde, ist ein steigender Marktanteil zu verzeichnen. Die gute Aufnahme gerade des Redland-Betonziegels auf dem Markt ist auf dessen Wirtschaftlichkeit und den hohen Qualitätsstandard zurückzuführen. Insbesondere die Gewährung einer jahrzehntelangen Garantie hat auf dem europäischen Bauproduktmarkt neue Massstäbe gesetzt. Bei der Form- und Farbskala der Redland-Betonziegel ist eine Anpassung an die von Land zu Land verschiedenen Geschmacksrichtungen möglich. Über das Werk Döttingen haben wir im Jahrgang 1967, H. 37, Anzeigenseite 32, berichtet, über die Dachhaut aus Redland-Betonziegeln ebenfalls 1967 in H. 45, Anzeigenseite 24.

DK 666.7:061.5

Reparaturschweissen in der Bauindustrie. Dieses Thema wird in einer kürzlich vom *Castolin-Institut* für die Förderung der Reparatur- und Unterhaltsschweisstechnik veröffentlichten Broschüre behandelt. Sie umfasst 16 Seiten und ist sowohl in deutscher als auch in französischer Sprache erhältlich. Die Erfahrungen des Castolin-Instituts haben gezeigt, dass Bauunternehmen durch Anwendung moderner Schweiß- und Hartauftragungsmethoden oft finanzielle Verluste vermeiden können, die durch die Beschaffungskosten von Ersatzteilen für beschädigte Maschinen entstehen. Schweißreparaturen an Ort und Stelle kosten im allgemeinen nur einen Bruchteil der Ersatzteile; ausserdem nehmen sie meistens nur einige Stunden in Anspruch, während die Beschaffung von Ersatzteilen oft Tage, Wochen oder gar Monate erfordert. Die Broschüre trägt den Titel «Reparaturanleitung für die Bauindustrie»¹⁾ und ist die erste einer Serie, die das Castolin-Institut veröffentlicht (weitere Schweisskurse werden Reparaturen in der Automobil-, Glas- und Zuckerindustrie, in der Werkzeug- und Stahlindustrie, sowie in Giessereien usw. behandeln). In tabellarischer Form werden die auf Bauplätzen auftretenden Schweißprobleme übersichtlich nach Werkstückgruppen geordnet: abgenutzte, gerissene oder gebrochene Bauteile, Bohrmaschinen, Steinbrecher, Pumpengehäuse usw. Die Eigenschaften der für den jeweiligen Anwendungsfall geeigneten Zusatzmetall-Legierung werden erläutert, und die in Frage kommenden Schweißmethoden eingehend in Wort und Bild besprochen. Die Broschüre ist sowohl für den Praktiker als Leitfaden geeignet, wie auch mit Vorteil als Lehrmittel für Schweisskurse im Betrieb bzw. in der Werkstatte zu verwenden.

DK 621.791.052:624.002.5

¹⁾ Zu beziehen bei der Castolin-Schweissmaterial AG, Postfach 1020, 1001 Lausanne.

Ein Laser für die Erkennung bösartiger Gewebe soll an der nordenglischen Universität York entwickelt werden. Am Projekt dieses leistungsstarken Ultraviolett-Lasers für die endoskopische Erkennung von Karzinomen bzw. zur möglichen Zerstörung von Krebszellen arbeitet Dr. *Deryck Goodwin*, Professor für Physik der Universität York. Dr. Goodwin plant, in Zusammenarbeit mit Dr. *J. C. Lawrence* von der Abteilung für Verbrennungen am Birminghamer Unfallkrankenhaus, die vom Laserlicht am lebenden Gewebe verursachten Veränderungen zu studieren. In medizinischen Kreisen verspricht man sich viel vom UV-Licht. Neben einer starken Sterilisierungskraft hat es die Fähigkeit, gewisse

Chemikalien – beispielsweise Vitamin D – zum fluoreszieren zu bringen. Diese Fähigkeit will man benutzen, um bösartige Erkrankungen festzustellen, indem man Chemikalien verabreicht, die vom Gewebe selektiv absorbiert werden und die bei intensiver Bestrahlung fluoreszieren.

DK 535.211:616-071:616-08

Università degli studi di Roma, Istituto di costruzioni idrauliche. Dieses Institut (00184 Roma, Via Eudossiana 18) veröffentlicht in freier Folge Berichte, von denen wir die neuesten wie folgt bekanntgeben: *C. Siniscalchi*: «Una analisi regionale delle maggiori piogge di un giorno» (N. 92); *G. Margaritora*: «Ricerca sperimentale sull'efflusso da tubi addizionali a sezione quadrata e rettangolare» (N. 93); *A. Noli*: «Applicazioni del precompresso nel campo delle costruzioni idrauliche» (N. 94); *C. Siniscalchi*: «IX Congresso della commissione int. delle grandi dighe» (N. 95); *F. Capozza e U. Ravaglioli*: «Prova di taglio in situ sulla roccia di fondazione della diga di Sella Pedicate» (N. 96); *C. Siniscalchi*: «Un nuovo materiale per l'analogia elettrica delle filtrazioni nel terreno» (N. 97); *C. Lotti e C. Pandolfi*: «Sul meccanismo iniziale di rottura dell'equilibrio degli ammassi rocciosi su superfici di scorrimento» (N. 98).

DK 05:378

Die Gross-Tanker-Bautätigkeit Norwegens hält unvermindert an. Nachdem im Monat Juli 1968 der Auftragsbestand der *A/S Akers mek. Verksted* in Oslo fünf 222000-tdw-Einheiten umfasste (SBZ 1968, H. 47, S. 842) kamen neuerdings noch weitere sechs Bestellungen hinzu, so dass die Akers-Gruppe insgesamt elf 222000-tdw-Tankschiffe bauen wird, deren Lieferung für Anfang der siebziger Jahre vorgesehen ist. Um die Wettbewerbsfähigkeit der norwegischen Schiffbauindustrie zu sichern, wird in Kürze mit der Unterzeichnung eines Abkommens mit der Regierung gerechnet, welches dieser Industrie staatliche Kreditgarantien gewähren wird.

DK 629.123.56

Fenster schliesst sich automatisch bei Lärm. Ein Fenster, das sich beim Nahen eines tieffliegenden Flugzeugs automatisch schliesst und sich nach dem Vorbeiflug der Maschine wieder öffnet, wird in Kürze in Grossbritannien auf den Markt kommen. Das insbesondere für Schulen und andere Gebäude in Flughafennähe geeignete Fenster wurde von der britischen *Building Research Station* in Watford bei London entwickelt. Während der letzten zwei Jahre wurde es in den Klassenräumen einer in der Nähe des Londoner Flughafens Heathrow gelegenen Schule erprobt.

DK 534.83:624.028.2

Veröffentlichungen des staatlichen Instituts für Technische Forschung, Finnland. In finnischer Sprache, mit kurzer Zusammenfassung in Englisch, sind erschienen: Bibliographie der Veröffentlichungen über das Klima in Finnland (III/122), Elektrochemisches Verhalten von Metallen gegenüber Zement (III/125), Leichtbeton (III/128). Adresse: Valtion Teknillinen Tutkimuslaitos, Helsinki, Finnland.

DK 061.6:05

Untersuchungen über Regenfälle am Alpensüdfuss hat unser SIA- und GEP-Kollege *Alessandro Rima* in grosser Zahl in verschiedenen Organen veröffentlicht (in italienischer Sprache). Sonderdrucke davon stehen auf der Redaktion der SBZ zur Einsichtnahme zur Verfügung.

DK 551.577.2:05

Nekrologe

† **Alexander von Senger** ist am 3. Juni 1968 im hohen Alter von 88 Jahren gestorben. Seine letzten Lebensjahre verbrachte er im abgelegenen Willerzell bei Einsiedeln. Als Sohn des Komponisten und Dirigenten Hugo von Senger am 7. Mai 1880 in Genf geboren, war auch Alexander von Senger zeitlebens mit der Musik – auch in erfolgreicher eigener Ausübung – eng verbunden.

Gleichwohl entschied sich der junge von Senger für den Beruf des Architekten. 1904 diplomierte er bei Prof. Dr. Gustav Gull an der ETH. Nach Studienaufenthalten im Ausland schloss sich v. Senger mit Architekt Richard von Muralt zusammen. In dieser Partnerschaft erbaute der Verstorbene den Bahnhof St. Gallen (1906), das Verwaltungsgebäude der Schweizerischen Rückversicherung in Zürich (1910) und das Bethanienheim in Zürich. Das Schaffensgebiet der beiden Architekten erstreckte sich vornehmlich auf Zürich und die Ostschweiz. Bereits an der Schwelle des Alters wurde A. von Senger als Ordinarius für Architektur und Denkmalpflege an die Technische Hochschule München berufen.